



Dorfpost Hendschiken

EDITORIAL

Haben Sie die Sommerzeit auch genossen? Alles hat sich entschleunigt, der Alltag ist umgekrempelt worden, und für einmal spielte es keine Rolle, wenn man bis spät in der Nacht mit Freunden auf dem Balkon sass, obwohl man am nächsten Tag wieder arbeiten musste.

Die Sommerzeit hat ihre eigenen Gesetze, und da ist eine Glace zum Frühstück durchaus erlaubt!

Vielleicht sind Sie aber auch in die Ferien geflogen. Dabei waren Sie bestimmt nicht die einzigen. Die Sommerferien führen jedes Jahr zu einem Grossandrang am Flughafen Zürich. An gewissen Spitzentagen zählte die Flughafen Zürich AG über 90'000 Passagiere (Durchschnitt im Jahr 2011: 67'000 Passagiere pro Tag).

Zum Vergleich: die Stadt Aarau hat im Juni ihre 20'000. Einwohnerin begrüsst! Stellen Sie sich all diese Koffer vor und das Labyrinth, welches sie durchlaufen, bis sie auf einem Band ins Flugzeuginnere gelangen, wo ihnen ein

bisschen Ruhe gegönnt wird. Dieses Zusammenspiel von Menschen und Maschinen muss perfekt funktionieren, damit 90'000 Passagiere pro Tag in Zürich abheben oder ankommen können.

Jeder Mitarbeitende gehört wie ein einzelner Zahn zu einem Zahnrad. Nur wenn alles ineinander passt, wird das System zum Laufen gebracht. Dafür braucht es jedes einzelne Teil!

Nun ist es Zeit, dass wir wieder in den Alltag zurückfinden. Packen wir's an und reihen uns wieder in unser persönliches Zahnrad ein, in dem wir wichtig sind. Bringen wir es zum Laufen!

Blicken wir glücklich zurück auf den vergangenen Sommer und geniessen die ersten farbigen Blätter des Herbstes. Denn auch die Herbstzeit hat ihre ganz eigenen Gesetze und Reize.

Cornelia Schwaller

**Sponsor
dieser
Ausgabe**



IN DIESER AUSGABE

Aktuell	2
Jugendfest	3
Firmenportrait LANDI Maiengrün	10
Personenportrait Mario Kesselring	12
Aus der Dorfgeschichte Albert Amsler	14
Aus dem Dorf Fam. O'Neill in Tansania	16
Dopolino	19
Aus der Schule	20
Aus den Vereinen	21
Kultur Plus+ Hendschiken	25
Aus der Verwaltung	25
Baubewilligungen	27
Veranstaltungen & Termine	28

IMPRESSUM

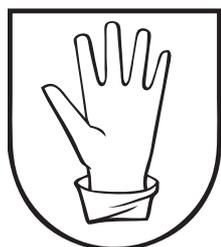
Herausgeberin |
Gemeinde Hendschiken

Redaktionsadresse |
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80
E-Mail | verwaltung@hendschiken.ch

Redaktion |
Sabina Vögtli (SV) | Redaktionsleitung
Cornelia Schwaller (CS) | Firmenportrait, Vereine
Laura Koch (LK) | Personenportrait
Nathalie Boillod (NB) | Layout

Nächste Ausgabe |
Freitag, 02. November 2012

Redaktionsschluss |
Freitag, 19. Oktober 2012



AKTUELL

Radio Argovia: Chef-Gmeind 2012

(SV) *Welcher Ort im Argovialand ist der Schlauste? Welche Gemeinde ist am Meisten auf Zack? Welche Einwohner können feiern? Und wer verdient den Titel «Chef-Gmeind»?* Dieser Herausforderung hat sich Hendschiken in der ersten Augustwoche gestellt und im Radio Argovia mit Birr um den Titel „Chef-Gmeind“ gekämpft.

Von Montag bis Donnerstag mussten Vertreterinnen und Vertreter aus der Gemeinde knifflige Fragen zur eigenen Gemeinde, zur „Gegner-Gemeinde“, zum Kanton Aargau und aus dem Bereich „Allgemeinwissen“ beantworten.

Daniel Lüem, Gregor Rüdüsüli, Josef Brogli, Sabina Vögtli-Fischer und Maya Bally haben sich den Fragen gestellt, sich tapfer geschlagen und zum Schluss knapp verloren. Eine Delegation aus Hendschiken wurde dann von der Sieger-Gemeinde Birr zum „Chef-Gmeind-Fest“ am Freitagabend eingeladen, dort herzlich empfangen und betreut. Birr hat ein tolles Fest auf die Beine gestellt und keine Mühe gescheut, um sogar noch die Hendschiker-Fahne im Festzelt aufhängen zu können. Der Gemeindeammann Markus Büttikofer nahm sich am Festabend sogar die Zeit, um der Hendschiker Delegation ein paar spezielle Plätze im Dorf zu zeigen und einen kurzen Einblick in die spannende Dorfgeschichte zu geben.

Vielen Dank an Birr für den spannenden Wettkampf und die herzliche Begrüssung beim Fest!



JUGENDFEST 2012

Eine persönliche Betrachtung

Wenn aus Tausenden von Tannastzweigen prachtvoll gebundene Kränze entstehen, wenn auf der Schulwiese aus Hunderten von grossen und kleinen Teilen, von vielen fleissigen Helfern zusammengebaut, ein Festzelt erstellt wird, wenn sich das ganze Dorf herausputzt und gemeinsam Vorbereitungen trifft – ja, dann muss bald Jugendfest sein. Gross und klein, alt und jung, alle spannen sie zusammen und man freut sich gemeinsam auf den grossen Tag.

Hatte es am Vorabend (die letzten Vorbereitungen sind immer noch am Laufen) wie aus Kübeln gegossen, zeigte sich der Himmel am Samstagmorgen von seiner schönsten Seite. Keine Frage also: Das Schönwetterprogramm findet statt (aufmerksamen Lesern des Festprogramms ist sicher auch aufgefallen, dass es „nur“ das Schönwetterprogramm gab – Wer rechnet an einem solchen Tag schon mit schlechtem Wetter in Hendschiken?).

Nach den Böllerschüssen (es waren übrigens 9 Stück) geht es Schlag auf Schlag: Morgenfeier, Mittagessen, Umzug, Darbietungen im Festzelt, Hochbetrieb auf den Bahnen, durstige Kehlen an den Festfischen, Prämierung der Kränze, der Apéro für alle und die Spiele am Sonntag und und und... Jeder und jede von uns hat ein ganz persönliches Highlight vom Jugendfest 2012 mitgenommen: Für die Kleinen sind wohl der Jugendfestbatzen, die Morgenfeier, die Darbietungen und das Karussellfahren das Grösste. Die etwas weniger ganz Jungen freuen sich über die Geselligkeit und die Möglichkeit, Freundschaften zu pflegen, zu erneuern, aber auch neue zu schliessen. Für mich ist es ganz klar der Festumzug! Ich staune über den Einfallsreichtum der Schule, der Vereine und aller anderen Gruppen. All die wunderbaren Sujets. Ich geniesse es, am Fest Teil dieses Ganzen zu sein, und am Umzug mitzulaufen – überall am Strassenrand gut gelaunte Menschen die den Mitwirkenden zujubeln. Die sich genauso wie ich über die wilden Löwen, die Zwerglis, Jäger, Holzfäller, Schmetterlinge, Hänsel und Gretel, bunten

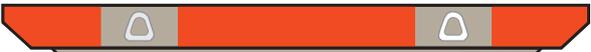
Vögel, Schlümpfe und anderen blauen Figuren freuen. In solchen Momenten wird mir bewusst, wie gut wir es hier in unserem kleinen Dorf haben. Wie nahe wir uns sind, und dass wir alle getragen werden von einem guten Dorfgeist. Es herrscht keine Anonymität: man kennt sich und nimmt Teil am Leben und am Schicksal des Anderen.

Keine Frage, wir alle durften Teil eines tollen Jugendfests 2012 sein, an dem alle über die zwei Tage ihre persönlichen Höhepunkte gefunden haben. Ein Dank an dieser Stelle an alle, die in irgend einer Funktion zum guten Gelingen beigetragen haben. Sei es vor, während oder nach dem Fest. – Merci, ihr habt es super gemacht!

Susanne Hofmann



HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung



062 885 0 885
www.haefeli-ag.ch

Der Quartierkranz-Wettbewerb

(SV) In diesem Jahr standen neben den Kindern, dem Festumzug, den Vorführungen und dem Rummelplatz auch die Quartierkränze im Blickpunkt der Festbesucherinnen und -besucher. Denn das Jugendfest-OK hatte für einmal eine Prämierung der schönsten und kreativsten drei Kränze ins Jugendfestprogramm aufgenommen.

Eine Sportlerin (Sabine Eichenberger aus Brugg), ein Politiker (Martin Steinmann aus Lenzburg) und der Kreisförster (Erwin Jansen, Oberwil-Lieli) sollten die zehn Kränze auf einer Kutschenfahrt durchs Dorf begutachten und anschliessend bei einer weiteren Fahrt bewerten. Die drei unparteiischen Jurymitglieder haben die Kränze nach Kriterien wie z.B. Thema erfasst, Kreativität und so weiter beurteilt.

Marlies und Fritz Gloor, welche die Jurymitglieder in ihrer Kutsche auf ausgewählten und sehr malerischen Wegen durch das Dorf kutschiert haben, hielten sich strikt an die Vorgabe des OK-Präsidenten und haben die Bewertung der Kränze mit keinem Wort beeinflusst.

Um 19 Uhr war es dann so weit, und die unter Spannung erwartete Nennung der drei Sieger-Kränze konnte im vollen Festzelt erfolgen. Martin Steinmann erläuterte kurz die Kriterien, die zur Wahl geführt hatten, bevor er die Namen der erfolgreichen Quartiere nannte:

- 1) **Bachmatt-Oberdorf**
- 2) **Schulweg**
- 3) **Schwaresterstrasse**

Die Sieger-Quartiere erhielten Gutscheine (Top CC, Arcari Backwaren, Lüem Getränke), welche für ein späteres Quartierfest eingesetzt werden können.

Das Jugendfest-OK bedankt sich bei allen für das Chränzle und die engagierte Arbeit an den Hendschiker Quartierkränzen.



Steinacker



Dottikerstrasse

Rangliste Sonntags- Spielspass

1. Die Froschköniginnen - grüne Mädchenpower
Jeannine Moser, Sina Frey, Corinne Moser
2. Project-H - Party all day, sleep all night
Christopher Vetsch, Andy Vetsch, Pascal Mathys,
Kevin Schmid, Timon Böhi
3. Black-ops - Fun!
Naymy Ertekin, Nathalie Boillod, Justin Boillod, Sven
Zobrist, Elias Bertschinger
4. Beer Brothers Hendschiken - Sumsen ist Buper
Marcel Koch, Daniel Sommer, Roman Zobrist, Thomas
Flück, Christian Sommer
5. Die Küberick's - Wir arbeiten zusammen und gewinnen!
Siria Berli, Nicolas Küng, Dennis Berli, Pascal Küng,
Alexandra Nick
6. Die coolen 3 -Hauptsache Spass
Chiara Bumann, Roland Hofmann, Susanne Hofmann
7. The FANTASTIC five - cool and clean
Simon Thomé, Marco Moser, Luca Rieser, Andri Pieren,
Mike Meister
8. Lupus - Wolf
Sara Lupsan, Maja Lupsan, Nenad Lupsan,
Bobi (Hund)



Beratung, Ernährung, Bewegung, Entspannung, Personaltraining, div. Fitnesskurse

Neuheit Power Plate® Pro6 Air (mit Seileinzugsystem), der 10 Minuten Erfolg.
Lichtbahnen-Therapie, eine Meridianbehandlung nach Trudi Thali, Vitznau.

Pia Heitz, Steinacker 2, 5604 Hendschiken, 079 468 88 22, pia@qiflowstudio.com www.qiflowstudio.com



Rangliste der schnellsten Hendschiker Kinder 2012

Mädchen				
Rang	Name/Vorname	Geburtstag	Lauf	Zeit
Jahrgang 2009				
	Chetcuti Lea	22.04.2009	60 m	35.00
Jahrgang 2008				
1	Amrein Amélie	24.06.2008	60 m	20.71
Jahrgang 2007				
1	Kronhardt Viktoria	04.02.2007	60 m	14.76
2	Chetcuti Mia Hannah	04.01.2007	60 m	15.96
Jahrgang 2006				
1	Emmenegger Rafaela	21.02.2006	60m	10.37
2	Perreten Fabienne	25.05.2006	60m	12.56
3	Catone Eleonora	24.01.2006	60m	12.72
4	Abbate Lorena	02.04.2006	60m	13.43
Jahrgang 2005				
1	Scheele Clara Sophie	11.10.2005	60m	12.05
2	Moser Jeannine	03.06.2005	60m	12.06
3	Shuti Dashurije	07.12.2005	60m	12.33
4	Kronhardt Laura	03.05.2005	60m	12.57
Jahrgang 2004				
1	Schär Kim	12.08.2004	60m	11.02
2	Catone Anastasia	29.05.2004	60m	11.13
3	Chetcuti Kim	12.01.2004	60m	11.42
4	Perreten Karin	29.05.2004	60m	11.99
5	Gilgen Alina	24.01.2004	60m	12.36
6	Abbate Eliana	09.10.2004	60m	12.90
7	Berger Olivia	22.09.2004	60m	13.33
Jahrgang 2003				
1	Rusch Fabiana	25.10.2003	60m	10.84
2	Hostettler Lynn	27.07.2003	60m	11.58
3	Catone Ilaria	02.01.2003	60m	11.62
4	Gecaj Afrodita	14.01.2003	60m	12.47
Jahrgang 2002				
1	Lupsan Sara	16.04.2002	60m	11.04
Jahrgang 2001				
1	Berli Siria	03.12.2001	60m	10.24
2	Schmitz Sarina	01.11.2001	60m	10.41
3	Gloor Sereina	05.10.2001	60m	11.37
Jahrgang 2000				
1	Schär Michelle	06.03.2000	60m	9.74
2	Frey Sina	31.08.2000	60m	10.68

Jahrgang 1999				
1	Nick Alexandra	12.08.1999	80m	12.51
2	Hurter Janine	28.09.1999	80m	14.29
Jahrgang 1998				
	Steiner Lena	09.04.1998	80m	12.88
Knaben				
Rang	Name Vorname	Geburtstag	Lauf	Zeit
Jahrgang 2009				
1	Suter Flynn	10.01.2009	60m	25.37
2	Fuchs Colin	16.03.2009	60m	31.32
3	Keller Philipp	06.05.2009	60m	31.72
Jahrgang 2008				
1	Scheele Cornelius	28.03.2008	60m	17.10
Jahrgang 2007				
1	Lüthy Cédric Cyrill	03.04.2007	60m	14.03
2	Berger Colin Elija	10.04.2007	60m	15.29
Jahrgang 2006				
1	Scheele Clemens Julius	20.10.2006	60m	13.55
2	Schatzmann Leandro	02.04.2006	60m	13.57
3	Fuchs Robin Michael	20.09.2006	60m	14.64
4	Keller Florian	27.06.2006	60m	14.99
5	Mandolfo Cristian	28.09.2006	60m	15.18
Jahrgang 2005				
1	Lüthy Fabrice Robin	15.02.2005	60m	10.78
2	Wicki Benjamin Markus	08.07.2005	60m	11.61
3	Yehia Edward	04.04.2005	60m	12.42
4	Kubli Joel Cedric	10.01.2005	60m	12.87
5	Gecaj Luigj	18.09.2005	60m	14.93
Jahrgang 2004				
1	Bertschinger Linus	25.06.2004	60m	10.21
2	Haefely Shawn Beda	13.09.2004	60m	11.72
3	Gilgen Leandro	24.01.2004	60m	11.80
Jahrgang 2003				
1	Shuti Syl	22.08.2003	60 m	10.71
2	Mandolfo Alessio	02.07.2003	60 m	10.75
3	Schatzmann Yannis	24.10.2003	60 m	13.56
Jahrgang 2002				
1	Pieren Fabio	19.07.2002	60 m	10.46
2	Hurter Lucas	22.06.2002	60 m	11.24

Jahrgang 2001				
1	Rieser Luca	26.06.2001	60m	9.75
2	Shuti Besjan	21.08.2001	60m	9.77
3	Bertschinger Jonas	14.09.2001	60m	10.17
Jahrgang 2000				
1	Ferrari Leandro	08.08.2000	60m	10.00
1	Oswald Leandro	17.04.2000	60m	10.00
3	Rusch Silvan	18.10.2000	60m	10.18
4	Moser Marco	22.07.2000	60m	10.81
5	Meister Mike	10.11.2000	60m	11.30
Jahrgang 1999				
1	Zobrist Sven	08.01.1999	80m	10.41
2	Plüss Brandon	02.12.1999	80m	11.92
3	Thomé Simon	05.11.1999	80m	12.65
Jahrgang 1997				
1	Schmid Kevin	07.12.1997	80m	10.90
Jahrgang 1996				
1	Zobrist Lars	29.07.1996	80m	9.56

Herzliche Gratulation **Sven Zobrist!**
 Er hat beim Kantonalfinal in Windisch den 2. Platz belegt!



Alexandra Nick und Lars Zobrist



Sichern Sie sich Ihren Bonus!

Wer mit Erdgas fährt, spart gutes Geld und schont die Umwelt. Steigen Sie um und profitieren Sie vom Förderbonus. Koni Gfeller gibt Auskunft: Telefon 056 619 19 19.

ibw | 5610 Wohlen (AG) | www.ibw.ag

ibw
Energie persönlich

Impressionen Jugendfestwoche 2012



Kleiner Kindergarten



5. Klasse



4. Oberstufe



Überreichen des Jugendfestbatzens



„Hänsel und Gretel“ (Turnverein/Damenriege)



„Die Jäger“ (Jagdgesellschaft)



„Die Schlümpfe“ (FW und FW Verein)



Singen und Tanzen (Schule)



„Bientanz“ (Schule)



Avatars auf dem Lunapark



Spiel und Spass am Sonntag (Menschen-Töggeli)



Wettlauf Schnellste/r Hendschiker/in

FIRMENPORTRAIT

Landi Maiengrün - Neue Aufgabe für die Graströchni

(CS) Wenn ich als Kind im Herbst meinen morgendlichen Schulweg antrat, begleitete mich häufig ein ganz besonderer Duft. Der Geruch von Mais oder Gras, welches in der „Graströchni“ getrocknet wurde, liegt mir noch heute in der Nase als wäre es gestern gewesen, und diese nebligen Herbsttage mit diesem seltsamen Duft in der Luft wecken in mir nostalgische Erinnerungen. Doch seit 2005 verlässt kein dicker Dampf mehr den Schornstein, der Trocknungsbetrieb wurde stillgelegt.

Wer aber denkt, dass das Gebäude seither nutzlos ist, hat sich geirrt. Nach verschiedenen Zwischennutzungen hat im November 2011 die Landi Maiengrün ihr pulsierendes Geschäftsherz in die ehemalige „Graströchni“ verlegt. Das alte Gebäude im Dorfzentrum von Hendschiken erfüllte die heutigen Anforderungen nicht mehr. Der ehemalige „Konsum“ aus den 20er Jahren war veraltet und der Umschlagplatz wurde immer enger. „Es ist ein grosses Glück, dass in all den Jahren nichts passiert ist. Die Schulkinder überquerten den Platz vor der Lagerhalle und dem Agrarmarkt täglich auf ihrem Schulweg, vorbei an den grossen Traktoren und Maschinen“, erklärt mir

Josef Bucher, der Geschäftsführer der Landi Maiengrün. Dank der Unterstützung durch die Gemeinde Hendschiken und einer Umzonung des Geländes in eine Zone für Agrarmarkt, konnte das Projekt Umzug beginnen.

Zuerst musste aber innerhalb der vorhandenen Gebäudestruktur umgebaut werden. Einfach und zweckmässig sollte es werden. Aus der ehemaligen „Würfelhalle“ wurde der Agrarhandel, wo heute die Landwirte Dünger, Pflanzenschutz, Futter oder Samen beziehen. Ein kleiner Teil mit Hühner- und Kaninchenfutter ist auch für den privaten Haushalt gedacht. Wo früher Gras und Maiswürfel gelagert wurden, ist heute die Verwaltung der Landi Maiengrün zuhause. Die Verwaltung von 16 Volg-Läden, diversen Liegenschaften und das Personalwesen werden von hier aus koordiniert. Die mit Holz ausgestafferten Büros bieten heute genügend Platz für die 10 Angestellten.

Neben den Büroräumen befindet sich im Obergeschoss auch ein Sitzungszimmer, welches für interne Personalweiterbildung oder Verwaltungsratssitzungen genutzt wird. Auch die zwei weiteren Standbeine der Landi Mai-



engrün werden von hier aus geleitet. Divino beliefert den Gastro- und Festbereich mit Getränken und Wein. Die Agrola mit ihren Tankstellen in der Region und dem Heizöl machen etwa einen Viertel des Gesamtumsatzes aus. Am Tag der offenen Türe am 4. Dezember 2011 konnten sich alle Interessierten einen Eindruck von dem grossen Wandel verschaffen, welchen die „Gaströchni“ durchgemacht hat.

Aber was passiert nun mit dem alten Verwaltungsgebäude und den Lagerhallen? Während diesen Tagen beginnt ein Landwirt aus Oberflachs die Wände der Lagerhalle abzubauen. Diese bekommt sozusagen ein zweites Leben als Unterstand für Landwirtschaftsfahrzeuge auf einem Bauernhof. Das ganze Areal bekommt danach ein neues Gesicht. Das alte Verwaltungsgebäude wird abgerissen und der neue Volg-Laden wird aufgebaut. Ein modernes, helles Ladenlokal wird dann die Früchte und das Gemüse aus der Region, die alltäglichen Lebensmittel und ebenso das frische Brot vom RübliLandbeck, einer Tochterfirma der Landi Maiengrün, beherbergen. Ausserdem bekommt auch die Post darin einen neuen Platz. An der Stelle, wo heute der Volg-Laden ist, entsteht ein grosser Parkplatz mit einer im Boden ver-

senkten Sammelstelle für Glas, Dosen, Alu etc. Während der ganzen Bauphase wird der Volg immer geöffnet sein und mit der Kaffee-Ecke den gewohnten Treffpunkt im Dorf bieten.

Mit zwei Mehrfamilienhäusern hinter dem Parkplatz bekommt das Dorf ein ganz neues Zentrum, „Das Ziel ist, dass wir das neue Ladenlokal Mitte 2014 eröffnen können“, meint Josef Bucher optimistisch und hofft, auch während der Bauphase auf rege Kundschaft aus dem Dorf und der Region. Josef Bucher ist ein Geschäftsführer, der sich nicht scheut, Entscheidungen zu treffen und auch einmal etwas zu wagen. Obwohl der Volg-Laden vor ein paar Jahren vor der Schliessung stand, konnte mit der Post im Laden wieder ein bisschen Wind in die Segel geblasen werden. „Mit der Umnutzung der Gaströchni und dem Verkauf des ganzen Areals konnten wir dieses Projekt ermöglichen, und sogar das Ladenlokal kaufen. So ist der Dorfladen in den nächsten Jahren gesichert.“

Das sind doch mal rosige Aussichten für die Zukunft. Alles hat mit einem Umzug begonnen. Nehmen wir uns das zum Motto! Bleiben wir in Bewegung und wachsen mit unserem Dorf, unserer Heimat, unserem Land mit.



PERSONENPORTRAIT

Mario Kesselring

(LK) Fernweh. Dieses Gefühl kennen wir alle nur zu gut, vor allem, wenn sich die nasskalte Jahreszeit ihr Territorium zurückerobert und uns alle mit ihrem Nebelmantel umhüllt. Dann wünscht sich so mancher, er könne so mir-nichts-dir-nichts in ein Flugzeug steigen und ohne wochenlange Überlegungen in den Süden jetten. Aber nicht nur die Sonne lockt uns in ferne Gegenden, sondern auch die Neugierde und die Freude am Unbekannten. Reisen heisst, sich öffnen für die Kultur der angestrebten Destination. Reisen heisst aber auch Abenteuer und Aufregung: Alles fühlt sich neu und frisch an, wenn man sich an einem gänzlich fremden Ort wiederfindet. Selbst die in der Heimat gewöhnlichsten Tätigkeiten werden im Ausland zu einer kleinen Sensation.

Das Reisen ist ein fest verankerter Begriff in unserer Gesellschaft. Es ist ein Luxus, eine Tätigkeit, die sich ausserhalb der täglichen Routine abspielt und die oft mit der grössten Vorfreude erwartet wird. Für Mario Kesselring ist das Reisen jedoch Bestandteil seines Alltags. Mario arbeitet nämlich seit dem Jahre 1992 als Flugbegleiter. Damals startete er seine Karriere hoch über den Wolken beim Flugunternehmen Swissair, nach dessen Grounding wechselte er zur Swiss.

Mario wuchs als Sohn eines Schweizers und einer Spanierin in Thun und Zollikofen auf. Als Mario fünf Jahre alt war, zog es die Familie in die südliche Heimatstadt der Mutter – ins spanische Barcelona. Nach einem siebenjährigen Aufenthalt in Spanien kehrte die Familie Kesselring zurück in die Schweiz, genauer nach Rickenbach im Kanton Aargau. Dort besuchte Mario die Sekundarschule. Ein drastischer Ortswechsel, der so einige Umstellungen mit sich brachte. „Vor allem die Schriftsprache bereitete mir Schwierigkeiten“, erzählt Mario. Doch genau diese Zweisprachigkeit ist nun ein grosses Plus für Marios berufliche Tätigkeit – denn je mehr Sprachen man als Steward spricht, desto vorteilhafter. Mittlerweile hat Mario sechs Sprachen erlernt: Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Englisch, Französisch und Italienisch. So kann er sich mit fast

allen Fluggästen austauschen und sich um ihr Wohl kümmern, denn das Sprechen der Muttersprache schafft zwischen den Mitarbeitenden der Fluggesellschaft und den Gästen ein Band der Sicherheit und des Vertrauens.

Bevor Mario sich in luftige Höhen wagte, absolvierte er eine Lehre als Landwirt. Sein Nachbar betrieb einen Bauernhof, wo er praktisch jede freie Minute verbrachte und so entwickelte er schon als Kind Freude am Beruf des Landwirts. Rückblickend erinnert sich Mario aber vor allem an die Freundschaften, die er in seinen Jugendjahren knüpfte. Das Zusammensein mit Menschen in der gleichen Situation half ihm die Zeit der Ausbildung mit viel Freude zu durchleben. Mario schloss seine landwirtschaftliche Lehre in einer Jahresschule, also einem Internat, ab.

Mario ist ein Mensch, der einen prall gefüllten Rucksack an beruflichen Erfahrungen mit sich trägt: Er arbeitete unter anderem im Verkauf beim Juwelier Bucherer in Zürich, nach einem Handelsschulabschluss als kaufmännischer Mitarbeiter in einer Import-Export Firma und landete schliesslich beim Flugunternehmen Swissair. Als er sich zum ersten Mal als Flugbegleiter bewarb, hatte Mario leider keinen Erfolg: Er bekam eine Absage für die Stelle. „Da nur rund zwanzig Prozent der Flugbegleiter männlich sind, wird streng aussortiert. Nur die Crème de la Crème erhält die Möglichkeit diesen Job auszuüben“, so die Erklärung der damaligen Assesoren. Zwei Jahre später klappte es jedoch und Mario erhielt die erhoffte Anstellung.

Das Reisen faszinierte Mario schon immer. Er verbrachte unter anderem ein Jahr in Amerika, wo er bei einer Gastfamilie mithalf, den familieneigenen Bauernhof instand zu halten. Die erste Voraussetzung für einen Beruf in der Branche der Fliegerei war also gesetzt: die Leidenschaft fürs Reisen.

„Natürlich bringt die Fliegerei einen sehr eigenen Le-

bensstil mit sich, der gewöhnungsbedürftig und gleichzeitig anstrengend ist“, erzählt Mario. Trotzdem ist es sein Traumberuf und er hofft, dass er diesen Job noch bis zu seiner Pension ausüben darf. Mario erzählt mir aber auch, dass sich die Arbeit als Flugbegleiter in den letzten Jahren massgeblich verändert hätte. Natürlich: die unregelmässigen Einsatzzeiten waren schon seit jeher Bestandteil dieses Berufes. Jedoch hatte man früher als Mitarbeiter einer Fluggesellschaft andere Möglichkeiten seinen Alltag zu erleben. „Heute geht es nach einer Übernachtung am Zielort zurück zum Heimatflughafen. Früher war dies anders: Man legte längere Zwischenstopps an den einzelnen Destinationen ein und hatte dementsprechend Zeit, das Reiseziel zu erkunden. Heute geht es – wie in so vielen Bereichen des Lebens - um die Schnelligkeit.“

Mario lernte in der Vergangenheit die exotischsten Orte kennen, welche er in der freien Zeit zwischen Hin- und Rückflug auf eigene Faust bereiste: Johannesburg, Los Angeles, Montreal oder seine liebste Destination: Sao Paolo. In Sao Paolo lernte Mario seine jetzige Ehefrau Mari kennen – deshalb verbindet er mit diesem Ort viele glückliche Erinnerungen. „Das ist es, was ich an meinem Beruf so mag: dass ich die Chance habe, an die eindrücklichsten Plätze dieser Welt zu reisen und die dortige Kultur kennen zu lernen. Mein Job hat mir schon so viele unvergessliche Erinnerungen beschert“, lächelt Mario. Ruhe und Erholung vom anstrengenden Berufsalltag findet Mario in seiner Familie. Das Zusammensein mit seinen Liebsten gibt ihm die nötige Kraft, die er für seinen abwechslungsreichen Job braucht. Der dreifache Familienvater – Jan (16 Jahre) und Larissa (12 Jahre) aus erster Ehe sowie Aidann (halbjährig) aus zweiter Ehe – geniesst es, Zeit mit seinen Kindern zu verbringen: „Eigentlich bin ich ganz froh, dass mein Arbeitsalltag anders aussieht als früher, dass ich öfter zu Hause bin, als ich es noch vor ein paar Jahren war - denn so habe ich viel mehr Zeit, um mit meiner Familie zusammen zu sein.“

Mario ist ein weltoffener Mensch. Er beschreibt sich selbst mit einem Zitat des kubanischen Freiheitskämpfers Che Guevara: „Lieber stehend sterben, als kniend leben.“ Guevara ist es auch, der als grosses Poster im Wohnzimmer der Familie Kesselring hängt und wissend auf die Besucher hinunterblickt. Dieses Zitat widerspiegelt Marios Persönlichkeit, aber auch seine politische Einstellung. Während acht Jahren hat er sich im Gemeinderat in Henschiken engagiert - eine Aufgabe, die er gerne ausführte.

Weltoffen sein – ein Attribut, das man zum Reisen braucht. Reisen kann Entspannung bedeuten: Sonne, Strand und Meer. Reisen bedeutet aber auch immer eines, nämlich Offenheit und Offensein für etwas Neues. Reisen ist Freiheit, Reisen ist leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Herbstzeit, in der Ihnen auch die eine oder andere kleinere, aber vielleicht auch grössere Reise bevorsteht.



AUS DER DORFGESCHICHTE

**Gemeindeammann, Grossrat, Bahnhofvorstand u. Maler
Albert Amsler • Gemeindeammann von 1978 bis 1983**

Langfristiger Erfolg

Mit meiner Familie kam ich 1974 als Stationsvorstand nach Hendschiken; zuerst wurde ich Parteipräsident der SP, 1977 schaffte ich die Wahl in den Grossen Rat; der Anfrage für dieses Amt war ich eher widerwillig gefolgt; ich hatte für dieses Gremium die Vorstellung von „viel Papier“. 1978 trat mit Ausnahme von Werner Roth praktisch der ganze Gemeinderat zurück. Mit drei neuen Kollegen trat ich also das Amt an. An Aufgaben fehlte es nicht: Damals waren die Jahrgänge der Kinder zahlenmässig schwach, nur ein bis zwei Kinder pro Jahrgang! Es war auch kein Bauland frei, welches junge Familien nach Hendschiken hätte bringen können. Wir versuchten diese Entwicklung zu korrigieren, indem wir das Projekt „Heuweg“ lanciert haben: Die Gemeinde kaufte von Privaten den Boden, auf dem dann das Heuweg-Quartier entstanden ist. Die Firma Metron in Brugg machte uns dazu einen Erschliessungsplan. Wir gaben auch eine genaue Bauordnung vor, etwa, dass die neuen Häuser keine Flachdächer haben sollten. Auch wollten wir einen Antennenwald auf den Dächern vermeiden, indem wir eine Gemeinschaftsantenne vorgaben. Wir hatten weiter festgelegt, dass dieses Bauland innert zweier Jahre überbaut sein musste. Wer dieses Land kaufen wollte, musste also bauen; damit wollten wir dem Horten und Spekulieren vorbeugen. Als ich 2010 an der 850-Jahrfeier sah, wie viele Kinder gesungen haben, hat mich das sehr gefreut. Das damalige Ziel des Gemeinderates, mindestens die Unterstufe im Dorf behalten zu können, ist also erreicht worden. Nach meinem Wissen sind die meisten Häuser immer noch im Besitz der ersten Eigentümer.

Der gute Dorfgeist zeigt sich beim gemeinsamen Handeln. In meine Amtszeit fiel auch der Neubau des Waldhauses, wie es heute ist. Fliessendes Wasser gab es zuvor keines, das musste man im Bächlein unten holen. Eine elektrische Leitung und eine Wasserleitung mussten vom Büel her gezogen werden. Alles wurde im Frondienst ge-

leistet; viele Hendschiker arbeiten hunderte Stunden freiwillig Gratisarbeit. Man darf schon sagen: Immer wenn es darauf ankommt, findet man viele Einwohner, welche anzupacken bereit sind. Dieser Dorfgeist gefällt mir: zusammen werken und zusammen festen.

Die Kirche im Dorf

Im Zuge des Schulhausneubaus ergaben zwei Umfragen in der Bevölkerung eindeutig den Wunsch nach einem Dorfzentrum. Das Architekturbüro Zimmerli in Lenzburg gewann den Architekturwettbewerb für das Kirchenzentrum; Zimmerli hat später auch den neuen Kindergarten gebaut. Für den Wandteppich im Kirchenzentrum mit dem Motiv der Schafe hatte ich den Entwurf angefertigt. Frauen aus dem Dorf haben dann in vielen Stunden Arbeit den Teppich geknüpft; Werner Ledermann hatte ein tolles Gerüst gezimmert, auf dem das Knüpfen auch in der Höhe gesichert war.

Die Zivilschutzanlage

Eine Folge des geplanten Dorfzentrums war die Frage einer Zivilschutzanlage, wie sie bis heute unter dem grossen Schulhausplatz existiert. Die Bundesbehörden taten sich schwer mit der Finanzierung. Der zuständige Regierungsrat, Hans-Jörg Huber (CVP), hatte aber grosses Interesse daran; als Ständerat war er zudem auch in Bern sehr einflussreich; als Brigadier war ihm der Schutz der Bevölkerung ein grosses Anliegen. Huber schloss nicht aus, dass der Kanton diese Anlage vorfinanziere, wenn der Bund nicht mitmache. Hendschiken hatte ja zuvor keinen einzigen Schutzplatz – jetzt waren es auf einen Schlag 300. Ohne den Einfluss von Hans-Jörg Huber hätte unser Dorf diese Schutzplätze nicht bekommen. Es hat mich gefreut, dass ich dieses Projekt hatte einfädeln können.

Sicherheit auf der Strasse

Wer heute mit dem Auto nach dem Bahnübergang

Richtung Lenzburg fährt, sieht rechter Hand einen breiten Weg für Velofahrer und Fussgänger. Um diese sichere Verbindung gab es ein jahrelanges Tauziehen. Viele Berufsschüler aus dem Freiamt sind am Bahnhof Henschiken ausgestiegen, um so in die Berufsschule Lenzburg zu gelangen. Die Fahrt bis zum Bahnhof Lenzburg hätte einen grossen Umweg für sie bedeutet. Der Kanton hatte zunächst auch verlangt, dass der Weg abgegrenzt würde gegen die Liegenschaften Spycher und das Restaurant Horner. Das hätte vor allem für die Zufahrt zum Restaurant ein Hindernis bedeutet. Ich sprach den zuständigen Regierungsrat Louis Lang darauf an; er kam persönlich vorbei und machte den Vorschlag, das Problem mit einer Bemalung zu lösen, anstelle einer baulichen Abgrenzung. Und so wurde der Rad- und Fussweg gebaut, wie er bis heute vom Bahnhof Henschiken über den Horner zur Berufsschule führt. Dies ist ein Beispiel dafür, wie man damals noch durch direkte Kontakte zu den Regierungsräten Probleme unkompliziert lösen konnte.

Spannung und Ausgleich

Das Verhältnis im Gemeinderat war recht gut; am Anfang gab es Spannungen, weil ich – kaum im Dorf angekommen – als Sozialdemokrat schnell Gemeindeammann geworden war; aber auch innerhalb der Partei hatten wir das Heu nicht immer auf derselben Bühne. Weil ich Stationsvorstand, Gemeindeammann und Grossrat war, hatte ich praktisch keine Ferien mehr. Bei der Bahn leistete ich meistens Frühdienst, so konnte ich den späteren Nachmittag und den Abend für die Gemeinde investieren.

Ich glaube, ich würde es wieder machen, wenn ich zurück könnte. Es ist schön, wenn man Ideen hat und diese umsetzen kann. Es braucht Glück, und Glück habe ich gehabt, in jeder Beziehung.

Mit meiner Frau gehe ich bis heute gerne wandern. Manchmal kommt mir dabei in den Sinn, wie ich ein weiteres Mal Glück hatte im Leben. Denn vor 20 Jahren erlitt

ich auf einer Wanderung im Tessin einen Herzinfarkt. Wir hatten den ganzen Tag keine Menschenseele gesehen; aber genau dann, als es passierte, kam zum Glück ein Ehepaar vorbei, welches unten im Tal Alarm schlagen konnte.

Zum Ausgleich habe ich intensiv gemalt. Schon als Schulbus hatte ich gerne gezeichnet. Ich wurde dann Mitglied der Eisenbahner-Maler-Vereinigung. Dort habe ich durch Austausch mit Kollegen viel gelernt. Ich habe auch Preise gewonnen; aber Künstler wollte ich nie werden. – Ich komme aus einfachsten Verhältnissen. Ich hatte viel Glück im Leben, dafür bin ich sehr dankbar.

Mündliche und schriftliche Informationen von Albert Amsler, aufgezeichnet von Josef Brogli im Juni 2012.



isskanal.ch

**Durchblick in
Ihrem Kanalnetz**
24h Notfallservice
0800 678 800

ISS KANAL SERVICES

Ein Zusammenschluss von ISS Notter Kanalservice AG und ISS Jakober AG

AUS DEM DORF...

Familie O'Neill - Karibu in Tansania

Die einen oder anderen unter Euch erinnern sich bestimmt an die verschiedenen Artikel in der AZ über die Familie O'Neill, die im Steinacker wohnt und vor 2 Jahren für einen humanitären Einsatz mit den beiden Kindern Colin und Kieran (damals 2 und 1 Jahr alt) nach Tansania reiste.



Was für mich immer ein Traum war, haben die O'Neills umgesetzt. Bereits im vergangenen Jahr fragte ich an, ob ich sie im ärmsten Teil des Landes, in Mtwara, besuchen dürfe. Obwohl wir uns kaum kannten, wurde ich mit einer solchen Herzlichkeit aufgenommen, dass ich gleich nach meiner Heimkehr beschloss, wieder nach Tansania zu reisen. Im Mai dieses Jahres realisierte ich meinen zweiwöchigen Aufenthalt, während dem ich Rebekka und Declan O'Neill bei verschiedenen Aufgaben begleiten durfte. So trafen wir, Rebekka und ich, uns im Norden Tansanias in Mwanza, wo die Familie ihr erstes Jahr in der Fremde verbrachte.

Erneut überwältigte mich die unglaublich herzliche Gastfreundschaft in diesem Land. Egal wo man hinkommt, überall wird man strahlend mit einem herzlichen Karibu empfangen.

Es gibt vieles zu entwickeln und ich wollte mir das eine oder andere Projekt einmal genauer anschauen. Da die staatlichen Schulen in Tansania nicht wirklich einen blei-

Immer eine Spur engagierter!

Seit 1868 stehen wir als Hypo in Ihrer Region für Fachkompetenz, Sicherheit, Fairness und Zuverlässigkeit, so auch bei unseren vielseitigen Engagements in Kultur und Sport.



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

benden Beitrag zur intellektuellen Entwicklung der Bevölkerung beitragen, sind Freunde der Familie O'Neill am Aufbau einer Privatschule. Und diese besuchten wir nun. Um 6.30 Uhr stiegen wir in den noch fast leeren Schulbus. Die Stossdämpfer, Bremsen und Reifen liessen sehr zu wünschen übrig, aber wir vertrauten auf die Fahrkünste des Fahrers.

Schnell hatten wir die geteerte Strasse verlassen und fuhren mehr über Wanderwege mit riesigen Schlaglöchern.

Der zweite Besuch galt einer Art „Auffangstation“, ein Kinderheim, welches misshandelten und missbrauchten Kindern medizinische und psychische Pflege gewährt. Auf Empfehlung von Rebekka brachte ich Ballons mit. Noch nie habe ich eine solche grosse und andauernde Freude bei Kindern gesehen.



Wir hatten so viel Spass mit ihnen, dass wir uns nur schwerlich die schrecklichen Schicksale vorstellen konnten. Die Tansanier sind sehr kinderfreundliche und liebevolle Menschen. Und doch trifft man, wie hierzulande, auch dort familiäre Gewalt und Überforderung an.

Der dritte Besuch führte uns zu einem Projekt, welches die Entwicklung junger Frauen nach dem Schulabschluss fördert. Sie lernen, was es heisst, den Lebensunterhalt

selber zu gestalten und Verantwortung dafür zu übernehmen. Sie stellen eigene Produkte wie Tee, Saucen, Salben, Seifen etc. her und verkaufen diese.



Da am darauffolgenden Samstag ein kleiner Markt stattfand, sahen wir uns das an. Die Projektleiterin unterstützte nur im Hintergrund und die jungen Frauen mussten ihre Produkte selber verkaufen. Rebekka und ich haben mehr als den halben Stand leergekauft und ihnen damit den Umsatz garantiert. Der Tee in hübschen selbstgenähten Säckchen und die mit Palmblättern eingepackten Seifen sind tolle Geschenke.

Die Realisierung des vierten Projekts lag bei uns, vor allem bei Rebekka. Es galt, fehlende Schüler für die erste Highschool-Klasse der „Aquinas secondary School“, in welcher Rebekka tätig ist, zu rekrutieren. Mit Hilfe von Freunden wurden wir mit einem „Streetleader“ zusammengebracht. Er stellte die Kontakte zu möglichen Schülern her und es gelang uns, vier davon für unsere Schule zu gewinnen.

Nun ging es an die Organisation der Reise der Studenten. Sie mussten zusammen mit dem öffentlichen Bus von Mwanza nach Dar Es Salaam reisen, dort übernachten,

um danach mit dem Bus weiter nach Mtwara zu fahren. Eine Reisedauer ohne Pannen von insgesamt ca. 20 Stunden in Bussen, die alles andere als vertrauenswürdig sind. Zudem mussten wir diesen jungen Menschen viel Geld in die Hand geben, da man in Tansania nicht einfach eine solche Reise von A-Z vorbereiten kann. Mit viel Herzklopfen machten wir uns danach auf den Heimweg nach Mtwara, wo ich noch einmal 10 Tage bleiben durfte.

Es hat alles gut geklappt. Die Jugendlichen vom Norden sind zwar sehr müde, aber wohlbehalten in Mtwara angekommen und konnten bald einmal die schnell organisierten Unterkünfte beziehen.

Während Rebekka wieder zur Arbeit in der Schule musste, durfte ich viel Zeit mit Declan verbringen. Die Kinder sind jetzt morgens im Kindergarten und wir konnten zusammen einiges anschauen. So z.B. die Cashew-Fabrik, wo in mühseliger Handarbeit die Nüsse geschält, geschabt und nach verschiedenen Qualitäten sortiert werden. Ca. 2000 Mitarbeiter, hauptsächlich Frauen, arbeiten dort täglich 9 Stunden in riesigen Hallen.

An meinem vorletzten Tag durfte ich zusammen mit Rebekka die Benediktinerin Sister Felicitas begleiten. Wir besuchten sehr arme Familien, die sich kaum das tägliche Essen und die Schulkosten für die Kinder leisten können. Mit Spendengeldern konnte der einen Familie das Schulgeld finanziert werden. Dank dieser finanziellen Unterstützung konnte der alleinerziehende Vater endlich ein Dach bauen, so dass sie während der Regenzeit vor Nässe geschützt sind.

Eine andere Familie wird von den Grosseltern zusammengehalten. Beide Elternteile sind an den Folgen des HIV-Virus verstorben. Diese Familie wird auch mit dem Bezahlen des Schulgeldes und zusätzlich mit Essen unterstützt.

Dann war da noch der Junge, dessen Eltern ebenfalls das HIV-Virus tragen. Die Mutter hatte den Virus bei der Schwangerschaft auf den Jungen übertragen. Der Familie geht es sehr schlecht, weil sie kein Einkommen hat und auf die Unterstützung von Verwandten und Freunden angewiesen ist. Hier schaut Sister Felicitas, dass der Junge regelmässig mit Gemüse und Obst versorgt werden kann.



Wir haben uns am Abend lange darüber unterhalten, wo bei diesen Menschen und bei uns die Armut beginnt. Wir sind zum Schluss gekommen, dass wir wohl viel ärmer sind. Ja, sie wissen sehr oft nicht, was sie zu essen haben und wie der kommende Tag aussieht. Aber sie besitzen einen grossen Reichtum an Freude, Herzlichkeit und Zufriedenheit, die vielen in den Industrieländern schon lange abhanden gekommen ist.

Wer mehr zum Alltag der Familie O'Neill wissen und daran teilhaben möchte, schaut am besten auf www.oneills.ch rein.

Susanne Büchler

DOPOLINO



Ich bin Dopolino sen., der Kobold aus der Dorf-Poscht. Ich gehe oft durch unser Dorf, sehe viel und mache mir so meine Gedanken. Manchmal schreibe ich auch etwas auf. Die von der Redaktion sagen, ich sei immer noch etwas vorwitzig. Aber böse meine ich es nie. Wenn es der Redaktion passt, wird es gedruckt. Und sonst halt nicht.

Ende der langen Leitung

Doch, das muss ich zugeben. Ich hatte schon immer eine lange Leitung, vor allem im Rechnen. Da gab es doch diese Lektionen mit Kopfrechnen. Die ganze Klasse aufstehen! Wer zuerst das Resultat wusste, durfte sich setzen. Wir waren etwa 30 in der Klasse, woraus sich für mich ein erstklassiges Training für den Ständerat entwickelte. Dramatisch war das nicht, denn wenn im Turnen die beiden besten Fussballer eine Mannschaft zusammenstellen durften, kam auch ich immer am Schluss zum Zug, dank einer pädagogischen Zwangsquote für besonders Unsportliche. Beim Kopfrechnen gab es ausnahmsweise Sternstunden, dann nämlich, wenn ich mit dem Mut der Verzweiflung per Zufall die Lösung nach vorne posaunte und vom Lehrer mit dem Ausdruck des erstaunten Zweifels zum Sitzen aufgefordert wurde, worauf ich mit einigem Stolz und dem Mitleid des erfahrenen Opfers den armen Kollegen zuschaute, die sich leicht schwitzend dem Dauerstress noch ausgesetzt sahen. Ach diese langen Leitungen! Manchmal rettete mich Gisela, die links vor mir sass, indem sie mir mit den Fingern das Resultat zeigte, was aber nur möglich war, wenn das Resultat kleiner als 10 war. Viel später erst habe ich erfahren, dass Gisela mich eigentlich als Schulschatz gewollt hätte, aber auch hier muss ich eine besonders lange Leitung gehabt haben... immerhin habe ich mich so vor dem Imageverlust bei den Kollegen als „Meitlischmöcker“ retten können.

Sie fragen sich jetzt bestimmt, warum ich Ihnen diese Kindheiterinnerungen zumute. Das hat mit einer anderen langen Leitung zu tun, die es jetzt nicht mehr gibt. Seit langen Zeiten war doch dem linken Bünzufer entlang eine Starkstromleitung verlaufen. Als in diesem Frühsommer morgens die dicken Leitungsseile schlaff an den Masten hingen, dachte ich an Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar, welche jetzt ihres Balkons für die Frühstückspause beraubt waren. Nun hatten sie keinen guten Draht mehr zueinander, die armen Vögel. Ich malte mir das Drama aus, dass es in Hendschiken überhaupt keine Vögel mehr geben würde. Denn was ist ein Dorf ohne Vögel, bunte, freche, schwarze, geschwätzige, stolze und zielliche? Eben!

Nun ist sie also weg, die lange Leitung. Den Strom bekommen wir jetzt auf anderem Weg, unter dem Boden durch. Der Elektrosmog mag nun den Feldmäusen und Salat fressenden Schnecken zusetzen. Die lange Leitung ist definitiv weg. Der geneigte Beobachter mag daraus den vorsichtig optimistischen Schluss ziehen, dass dieser technische Rückbau sich auf das Wirken und Walten unserer Dorf-, Kantons- und Bundesregierung auswirken werde: Systematischer Abbau aller langen Leitungen zugunsten einer vitalen Gemeinschaft. Und der gute Wille aller einheimischen Dorfbewohner mit und ohne Flügel, Veränderungen am lingge Ufer vo dr Bünz als neue Chance zu sehen, den eigenen Standpunkt zu überprüfen.

	Parkplatz ohne Umweg.
	Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt nach Hause.
	apotheke mühlehof dr. markus helmüller bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25 8.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30 / Sa 8.00 - 16.00

AUS DER SCHULE

Die „NEUEN“



Kindergartenklasse von Frau A.-M. Knecht



Kindergartenklasse von Frau J. Stromeyer



1.+ 2. Primarklasse von Frau M. Kögi, mit Frau M. Meier (Logopädie) und Frau E. Wietlisbach (Textiles Werken)



3. Primarklasse von Frau A. DeBais



4. + 5. Primarklasse von Herr R. Häusler

Theo Michel GmbH
h m u Sanitär Heizung Spenglerei

Mitteldorfstrasse 5 Telefon 056 624 20 86
CH-5605 Dottikon michel-dottikon@bluewin.ch

Unsere Qualität – Ihr Gewinn

AUS DEN VEREINEN

Die kleine und grosse Mädchenriege im Europapark

Am 12. August war es endlich wieder so weit: nach mehreren Jahren Pause, fand wieder einmal eine Jugireise statt. Aus diesem Grund sollte es etwas Spezielles werden und so kam es, dass uns die Jugireise in den Europapark führte.

Um 07.00 Uhr trafen sich alle 25 Jugimädchen mit den vier Leiterinnen am Hendschiker Bahnhof. Nach einer kurzen Zugfahrt nach Lenzburg ging es von dort mit dem Car nach Aarau, wo noch weitere Personen zustiegen, bevor wir uns endgültig auf den Weg nach Rust machten. Die Reise dauerte knapp 2.5 Stunden. Einige nutzen die Gelegenheit für ein kurzes Nickerchen. Doch kaum im Europapark angekommen, waren alle hellwach.

Das Wetter war traumhaft und dank Sonnenschein angenehm warm. Als wir den Eingang durchquert hatten, begaben wir uns zu einem Brunnen, welchen wir als Treffpunkt vereinbarten. Die „Grossen“ durften sich alleine, in zwei Gruppen geteilt, vergnügen, wobei Maja die eine Gruppe begleitete. Patricia, Jeannine und Rahel begleiteten die „Kleinen“. Als erstes gingen wir ins Universum der Energie: die Drachenrundfahrt. Anschliessend ging es ab in die Schweiz, auf den Jungfrau Gletscherflieger. Von dort aus machten wir so ziemlich alle Bahnen für Kinder unsicher.

Am Mittag ging es zurück zum Brunnen und zum gemeinsamen Mittagessen. Danach machten sich alle wieder auf Erkundungstour.

Am Nachmittag standen die Wasserbahnen auf dem Programm. Den krönenden Abschluss bildete jedoch das 4D Kino. Wir schauten den Kurzfilm „Das Geheimnis von Schloss Balthasar“. Der 4D war super und die Begeisterung riesig.

Gegen 17.00 Uhr trafen sich alle wieder beim Brunnen, um zur Rückkehr aufzubrechen. Da sich der Verkehr auf der Strasse in Grenzen hielt, trafen wir bereits um 19.40

Uhr wieder in Hendschiken ein. Es war ein super Tag im Europapark mit euch.

Eure Jugileiterinnen Jeannine, Patricia, Rahel und Maja



Info für Ihre Agenda!
Turnerabende 2012

Motto: Stars und Sternchen in Hendschiken

Freitag, 2. November 2012 um 20.15 Uhr
Samstag, 3. November 2012 um 20.15 Uhr

Lassen Sie sich überraschen, wer in der Turnhalle Hendschiken alles über den roten Teppich läuft und geniessen Sie einen glamourösen Abend. Anschliessend wird zu Unterhaltungsmusik getanzt, das Glück bei der Tombola geprüft oder ein Schlummertrunk in der Bar genossen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bis bald, Ihre Turnerfamilie der turnenden Vereine Hendschiken

Schützengesellschaft: Eidg. Jungschützenfest in Glarus 29.6- 01.07.2012

Am Freitag, 30.06.2012, war es endlich soweit: das Eidgenössische Jungschützenfest stand vor der Tür. Kurt, Sandra und Jeannine machten sich bereits am Vormittag auf den Weg nach Glarus, um sich dort mit den Taminataler Jungschützen zu treffen. Mit den Taminatalern hatte man bereits das Eidgenössische Jungschützenfest im Tessin 2007 verbracht. So begannen alle zusammen, die Zelte und das Essenzelt aufzustellen, bevor dann am Nachmittag der Rest der Jungschützen in Glarus eintraf. Vor dem Essen hiess es erst einmal: Gewehr fassen und ab zum Schiessstand. Jeder wollte schliesslich mit einem Kranz nach Hause kommen. Nach dem ersten Schiess- tag begaben wir uns wieder zu unseren Zelten und bereiteten unser Nachtessen vor, bevor es anschliessend in das Festzelt und die angrenzende Bar ging. Einige gingen sogar in eine Disco.

Die erste Nacht war für die meisten sehr kurz, so dass viele am Samstagmorgen ziemlich verschlafen waren. Die eine Hälfte der Jungschützen machte sich bereits am Morgen auf den Weg zum Schiessplatz, während der Rest in den Zelten weiterschlieff oder sich bei Spielen amüsierte. Zum Mittagessen fuhren wir an den Klöntal- see und verpflegten uns in einem Restaurant, bevor sich einige ins kühle Nass des Sees stürzten und das wunder- schöne Wetter genossen. Am Abend ging es zurück zu den Zelten, wobei andere nochmals zum Schiessstand fuhren, um weitere Kränze zu ergattern. Anschliessend gab es Nachtessen auf dem Zeltplatz. Den Abend ver- brachten wir im Festzelt bei bester Unterhaltung einer Band.

Am Sonntagmorgen hiess es dann: Zelte abbrechen. Sandra, Cynthia und Fadri reisten bereits am Mittag ab, da diese drei während der Übungsschiessen super Resultate erzielten und sich so für den Kantonalfinal im Aargau qualifizierten. Der Rest verbrachte den Nach- mittag beim Schiessen, bevor es gegen 16 Uhr wieder

nach Hause ging. Das Schützenfest war ein super Erfolg, auch wenn nicht ganz alle mit einem Kranz nach Hause kamen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Jugend- und Jungschützen sowie Begleitpersonen, die dabei waren. Es war ein super Wochenende und es wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

Jeannine Reyeg



Hinten: Kari, Jeannine, Sven, Kurt, Christoph, Reto, Mar- tin, Fadri, Gregor, Sandra, Kaspar

Vorne: Justin, Murielle, Cynthia, Aaron, Juri

strukturen & farben erleben.

bossert
maler · gipser · gerüste

5504 othmarsingen
062 896 11 73 · www.bossertag.ch

Schützengesellschaft: 1. Augustfeier der SG Hendschiken

Dieses Jahr durfte die Schützengesellschaft Hendschiken die 1. Augustfeier durchführen. Wir hatten tolles Wetter bestellt und siehe da, wir hatten einen traumhaften Sommerabend erwischt. Es gab leckeres Essen und Getränke.

Am Abend durften wir Grossratspräsidentin Frau Kathrin Scholl-Debrunner begrüßen, welche eine Festansprache vortrug. Wir danken ihr herzlich für ihre interessante Rede. Nach dem Lampinionumzug wurde das riesige Feuer entfacht und zahlreiche Kinder und Jugendliche liessen ihr Feuerwerk steigen.

Die Schützengesellschaft Hendschiken bedankt sich bei der Dorfgemeinschaft für den Besuch.

Gregor Rüdüsüli



Fahrschule
R. Brunner
5605 Dottikon
079 / 300 93 34 WIR

Auto Motorrad Motorboot

Turnverein und Damenriege: Erfolgreicher Kreisspieltag

Am Sonntag, 26. August 2012, hatten die Damenriege und der Turnverein einiges zu feiern. Am diesjährigen Kreisspieltag in Rapperswil setzten sich zwei Mannschaften erfolgreich gegen ihre Konkurrenten aus den umliegenden Vereinen durch. Eine gemischte Mannschaft sowie eine Mannschaft nur mit Turnern aus Hendschiken durften am Ende des Tages die Siegerpokale mit nach Hause tragen. Leider lief es der reinen Damenmannschaft nicht so gut, wobei es niemals am fehlenden Spass gelegen hat. Dafür applaudierten sie bei der Siegerehrung als es hiess: Kreisspieltagsieger 2012 - Hendschiken!

Cornelia Schwaller



Elternverein Hendschiken: Spassnachmittag Murimoos

Für alle Daheimgebliebenen fand unser Sommer - Spassnachmittag im Murimoos statt!

Ganz überraschend war sehr schönes Wetter! Keine Regenwolke am Himmel, nur strahlender Sonnenschein! Es trafen sich 8 Mamis und 1 Papi mit ihren Kindern auf dem Spielplatz im Murimoos.

Als erstes lösten wir ein kleines Quiz mit Fragen über das Murimoos. Der Weg führte uns vorbei an den Storchennestern zu den Anguskühen mit ihren Kälbern und weiter zu den Pferden.

Vorbei an der Schreinerei kamen wir zu einem Holzhäuschen. Hier wurden viele Kinderaugen ganz schön gross und glänzend! Wir waren beim Ausstellungshäuschen mit den Spielsachen angelangt! Aber nicht nur die Kleinen hätten sich gerne etwas ausgesucht. Auch die eine oder andere Mutter nahm die Bestellliste für ihren Ehemann mit nach Hause...

Danach hatten wir aber mächtigen Durst! Das Thermo-

meter stieg und stieg. Nach einem feinen z'Vieri und der obligaten Preisverteilung, machten wir uns auf den Weg zum Wasserspielplatz.

Hier konnten sich die Kinder abkühlen und für die Eltern fand sich eine gute Gelegenheit zum Plaudern.

Es war ein sehr schöner Nachmittag und wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Spassnachmittag!

Tamara Keller





SCHMID
Sägerei & Holzshop

www.schmid-holzshop.ch



Holz für Haus und Garten!

Wände Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial
Böden Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten
Garten Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe
Grosses Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten
Zuschnitt alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00
Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg
Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • info@schmid-holzshop.ch • www.schmid-holzshop.ch

KULTUR PLUS+

Sommer Fyrobig-Plausch vom 20. Juli 2012

Auch diesmal musste man nicht lange überlegen, wo die Tische für einen gemütlichen Grillabend gedeckt werden müssen! Wie so oft, regnete es an diesem Abend. Trotzdem fanden viele Daheimgebliebene den Weg ins Kirchenzentrum, um einen feinen Salatteller mit Steak oder eine Wurst bei gemütlichem Beisammensein zu geniessen.

Wir vom Kultur Plus+-Team möchten allen für ihr Kommen danken und vorallem auch den grosszügigen Spendern. Es kam ein schöner „Batzen“ zusammen, den wir an die Stiftung „Theodora“ weitergeleitet haben.

Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Anlass und hoffen, auch beim nächsten Mal wieder so viele Gäste begrüssen zu können!

Kultur Plus+ Team: Dominique Baumann, Janine Baumann, Ariane Zobrist, Marianne Steiner



AUS DER VERWALTUNG

Einbau einer UV-Anlage bei der Quellfassung Bühl

Im Kreditantrag, welcher der Gemeindeversammlung am 24. Juni 2009 zur Sanierung der Quelle Bühl vom vorgelegt wurde, war der Einbau einer UV-Anlage eingerechnet (UV=Ultraviolettes Licht). Im Verlaufe der Versammlung wurde die UV-Anlage durch den Souverän gestrichen und lediglich die bauliche Vorbereitung für den evtl. späteren Einbau der Anlage bewilligt. Die intensive Beprobung der Quelle Bühl im vergangenen Frühjahr hat wiederholt gezeigt, dass die Quelle nach starken Niederschlägen bakteriologische Verunreinigungen aufweist. Gemäss Lebensmittelgesetzgebung gilt für Trinkwasser Nulltoleranz – d.h. es dürfen keine Bakterien nachweisbar sein. Aus diesem Grund wurde die Quelle unverzüglich wieder vom Netz getrennt. Es hat sich leider gezeigt, dass die Annahmen, welche damals dazu führten, eine UV-Anlage einzuplanen, zutreffen. Der Gemeinderat will und darf das Risiko einer erneuten Trinkwasserverunreinigung, auch wenn die Verschmutzung im November 2011 eine andere Ursache hatte, nicht eingehen. Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, die UV-Anlage zur vorsorglichen Entkeimung des Trinkwassers der Quelle Bühl unverzüglich einbauen zu lassen. Anschliessend wird die Quelle wieder an das Wassernetz der Gemeinde angeschlossen.

Bei der Entkeimung des Wassers durch eine UV-Anlage wird dem Wasser weder etwas zugesetzt noch etwas entfernt. Das Wasser wird lediglich mit ultraviolettem Licht, ähnlich dem Sonnenlicht, beleuchtet. Dabei werden allfällig vorhandene Keime abgetötet.

Wer mehr über die Entkeimung von Trinkwasser mit Sonnenlicht wissen möchte, findet unter nachfolgendem Link einen Filmbeitrag aus dem Bereich der Entwicklungshilfe: <http://www.aargauerzeitung.ch/mediathek/videos/news/124420107>.

Wolfram Burgy
Gemeinderat / Ressortvorsteher Wasserversorgung

Mike Müller, neuer Lernender bei der Gemeindeverwaltung Henschiken.

Wer ist das neue Gesicht bei der Gemeindeverwaltung Henschiken?

Mein Name ist Mike Müller. Ich bin 17 Jahre jung und wohne zusammen mit meinen Eltern und meinem jüngeren Bruder in Wohlen. Bis zu den Sommerferien besuchte ich die Privatschule „Lern mit“ in Wohlen AG, die ich mit einem erfreulichen Zeugnis beendete. Am 13. August durfte ich meine Lehre als Kaufmann bei der Gemeindeverwaltung Henschiken antreten.

Schon immer wünschte ich mir, bei einer Gemeindeverwaltung tätig sein zu können, da mir der Umgang mit Zahlen und das Zusammenarbeiten mit den Kunden am Schalter sehr zusagt. Mit der Zusage der Lehrstelle wurde mir dieser Wunsch erfüllt. Ich habe mich bereits gut eingelebt und freue mich sehr darüber, hier mitwirken zu dürfen. Drei spannende und lehrreiche Jahre darf ich noch in Henschiken verbringen.

In meiner Freizeit helfe ich zu Hause im Haushalt mit oder

optimiere mein Mofa. Mein aktivstes Hobby nennt sich „Online-gaming“: Computerspiele (keine Geldspiele) online spielen mit Personen aller Altersgruppen aus diversen Ländern. Mein Zweithobby heisst „Bilderdesign“: Am Computer eigene Bilder oder Werke zu kreieren macht mir Spass. Gerne gehe ich auch mit Freunden ins Kino.

Ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen.

Mike Müller



Ihr Raiffeisen-Team der Geschäftsstellen
Dottikon und Hägglingen

Wie gut eine Bank ihre Kunden beraten kann,
hängt immer davon ab, wie nahe sie ihren Kunden ist.

Raiffeisenbank Dottikon 5605 Dottikon Telefon 056 616 90 80	Raiffeisenbank Hägglingen 5607 Hägglingen Telefon 056 616 90 90
--	--

RAIFFEISEN

BAUBEWILLIGUNGEN

Der Gemeinderat hat seit Juni 2012 folgende Baubewilligung erteilt:

Rotondo Immobilien AG, Hendschiken
3 Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage,
Dottikerstrasse 6, 8 und 10

Axyz Immobilien AG, Hunzenschwil
Projektänderung Einfamilienhaus „Kuster“, mit Doppelgarage,
Bünzweg 6

Konsortium Eichhof, c/o Bento Immobilien AG, Dietikon
Einfamilienhaus mit Doppelgarage,
Blumenweg 2

HS Haus Suter Architektur AG, Birr
Einfamilienhaus mit Garage,
Wacholderweg 9

HS Haus Suter Architektur AG, Birr
Einfamilienhaus mit Garage,
Wacholderweg 2

Herbert Baumann, Hendschiken
Umbau Wohnhaus, Umnutzung Schopf als Garage,
Steinackerstrasse 10

Rudolf Zobrist, Hendschiken
Sitzplatzverglasung/Wintergarten,
Rigistrasse 6

Aktualisierter Entsorgungsplan Hendschiken: September bis Dezember 2012

- Grünabfuhr ab 07. September 2012: Information ist mittels Flugblatt bereits erfolgt.
- Pet: Rückgabe nur noch an Verkaufspunkten, nicht mehr bei der Gemeinde-Sammelstelle

September	
Papiersammlung	
Häckseldienst	8
Sammelstelle: nur noch für Alteisen	15
Grube Bühl	15 (letztmals)
Kehrichtsammlung	5, 12, 19, 26
Oktober	
Papiersammlung	
Häckseldienst	13
Sammelstelle: nur noch für Alteisen	20
Grube Bühl	geschlossen
Kehrichtsammlung	3, 10, 17, 24, 31
November	
Papiersammlung	17
Häckseldienst	10
Sammelstelle: nur noch für Alteisen	17
Grube Bühl	geschlossen
Kehrichtsammlung	7, 14, 21, 28
Dezember	
Papiersammlung	
Häckseldienst	
Sammelstelle: nur noch für Alteisen	15
Grube Bühl	geschlossen
Kehrichtsammlung	5, 12, 19, 27

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

12.	September	Gemeindeverwaltung: Personalausflug	
14.	September	Elternverein: Spielnachmittag T-Rex 15.30-17.30 Uhr	Schulhausplatz
14./15./16.	September	Damenriege: Vereinsreise	
19.	September	Gemeinde: Seniorenreise 2012	
22.	September	Schützengesellschaft: Endschiessen	Schützenhaus
22.	September	Feuerwehr Maiengrün: Tag der offenen Tür und Fahrzeug-einweihung	Feuerwehrmagazin Othmarsingen
22.	September	Elternverein: Kinderkleider- und Spielsachenbörse 10-15 Uhr	Turnhalle
29./30.	September	Turnverein: Vereinsreise	
29.	September	Herbstferienbeginn	
21.	Oktober	Herbstferienende	
22.	Oktober	Schützengesellschaft: Racletteessen	Turnhalle
31.	Oktober	Turnende Vereine: Hauptprobe Turnerabend	Turnhalle
2./3.	November	Turnende Vereine: Turnerabende	Turnhalle
7.	November	z'Morge-Team: z'Morge für alli 9-11 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
16.	November	Schützengesellschaft: Absenden	Rest. Jägerstübli

WIR GRATULIEREN

Eiserne Hochzeit

Wir gratulieren Hans und Olga Meier-Zobrist zum 65. Hochzeitstag, den sie gemeinsam am 7. Juli 2012 gefeiert haben und wünschen ihnen Gesundheit, Glück und Freude.



Henschiker Adventsfenster 2012 / Anmeldung

Auch wenn man zurzeit noch nicht an Weihnachten denkt, schneller als gedacht, ist sie wieder da, die Adventszeit. Damit uns dann täglich ein neues beleuchtetes "Fenster" durch die Adventszeit begleitet, werden wieder Familien, Einzelpersonen, Gruppen oder Firmen gesucht, die ein Fenster dekorieren oder mangels geeignetem Fenster vor dem Haus etwas gestalten und beleuchten möchten. Vielleicht haben Sie schon in den letzten Jahren mitgewirkt und können es kaum erwarten, Ihre Ideen zu verwirklichen oder Sie haben bisher die vielen schön geschmückten Fenster bewundert und möchten es auch einmal wagen.

Die Fenster werden am Eröffnungstag um 19.00 Uhr "geöffnet" (ausgenommen am 24.12. bereits um 17.00 Uhr). Danach werden die "Fenster" jeweils von 18.00 – 22.00 Uhr bis zum Dreikönigstag beleuchtet.

Es wäre natürlich toll, wenn auch dieses Jahr die Liste voll würde!

Anmeldung bis 31. Oktober 2012 nimmt gerne entgegen:
Silvia Zobrist, Tel. 062 891 60 01 oder 079 306 34 49